

MIT **Felix Bossard, Sara Enrich Bertran, Anila Mazhari,**  
**Aron Nowak, Aurélie Robichon, Luigi Sardone**

CHOREOGRAPHIE **Felix Landerer** BÜHNE **Till Kuhnert** KOSTÜME **Theresa Klement**  
MUSIK **Christof Littmann** CHOREOGRAPHISCHE ASSISTENZ **Anila Mazhari** PROJEKTLEITUNG **Achim Bernsee**

THEATERMEISTER **Ludwig Barklage, Erik Sonnenfeld** KONSTRUKTION **Kolya Kehrberg**  
TON UND VIDEO **Reinhard Frye, Björn Gross, Florian Günther**  
REQUISITE **Pamina Brandes, Kimberly Ryland** MASKE **Stephanie Schmitt** ANKLEIDEDIENST **Anne Rietzsch**

LEITUNG DER ABTEILUNGEN: TECHNISCHE DIREKTION **Hanno Hüppe** WERKSTÄTTEN **Nils Hojer**  
TECHNISCHER LEITER BALLHOF **Heiko Janßen** TON UND VIDEO **Oliver Sinn**  
KOSTÜMDIREKTION **Kerstin Achilles-Matthies, Andrea Meyer** MASKE **Guido Burghardt**  
MALSAAL **Thomas Möllmann** TAPEZIERWERKSTATT **Matthias Wohlt** SCHLOSSEREI **Bernd Auras**  
TISCHLEREI **Andrea Franke** MASCHINENTECHNIK **Dirk Scheibe**

AUFFÜHRUNGSDAUER **1 Stunde 10 Minuten, keine Pause**

URAUFFÜHRUNG **8. JUNI 2021, BALLHOF EINS**

FÖRDERER   **THEATERBREMEN**

Der Senator für Kultur   

 Gefördert von TANZPAKT Stadt-Land-Bund aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien. 

KOPRODUZIERT VON  **LANDERER&COMPANY**  **SCHAUSPIEL HANNOVER**

IMPRESSUM

SPIELZEIT 2020/21

HERAUSGEBER **Niedersächsische Staatstheater Hannover GmbH**

**Schauspiel Hannover, Sonja Anders (Intendantin)**

REDAKTION **Lea Sherin Kübler, Hannes Oppermann** FOTOS **Katrin Ribbe**

GESTALTUNG **Philipp Baier, Madeleine Hasselmann, Minka Kudraß** DRUCK **QUBUS media GmbH**  
schauspielhannover.de

# THE RETURN

von Felix Landerer/Of Curious Nature

SCHAUSPIEL  
HANNOVER

Aurélie Robichon, Felix Bossard

Zum Stück

Eine Familie, besteht sie nun aus Verwandten oder Freund:innen, hat jede:r, und wenige Beziehungen sind so prägend und sensibel wie die innerhalb der Familie. Denn die Menschen, die uns nahe sind, können uns am leichtesten beschützen und verletzen. Die Familie schafft Rituale, Gepflogenheiten und Muster. Wer sich selbst verstehen will, kommt deshalb an der eigenen Familie nicht vorbei. Felix Landerer und die neu gegründete Compagnie Of Curious Nature nehmen sie als Ausgangspunkt für eine Choreographie, die fragt: Welche Prägungen haben wir durch die Familie erfahren? In welchen, oft unbewussten Rollenmustern bewegen wir uns und wie entwickeln sich diese durch verschiedene Familiengenerationen? Warum werden wir unseren Eltern im Alter immer ähnlicher und kann man was dagegen tun? Landerer und sein Ensemble nehmen eine generationenübergreifende Perspektive ein und erforschen die spezifischen Körpersprachen unterschiedlicher Altersgruppen. Dabei gehen die Tänzer:innen zurück in ihre Erinnerungen an die eigene Familie und wie sich diese unbewusst in den Körper eingeschrieben haben. Diese Prägungen formen uns als Gesellschaft. Was passiert, wenn wir sie erkennen und verändern?

Felix Landerer ist Choreograph international künstlerisch tätig. Seit dem Jahr 2006 arbeitet er selbstständig und gründete 2010 in Hannover LANDERER & COMPANY.





# DER KÖRPER UND SEINE SPRACHE

Choreograph und Tänzer Felix Landerer im Gespräch mit Sönke Behrens und Lea Sherin Kübler

**Im Zentrum deiner Stückentwicklung steht die Familie. Gab es einen konkreten Anlass, dieses Thema zu verarbeiten?**

Ich hatte vor zehn Jahren schon ein Stück dazu gemacht. Es war für mich eine gute Form, das Thema Familie choreographisch zu verarbeiten. Mein Blick hat sich mittlerweile geändert, und durch unser gegenwärtiges Verständnis von Distanz und Nähe ist die Familie wieder in den Vordergrund gerückt.

Die Abstandsregeln und das sich-sehen- oder auch nicht-sehen-können haben Einfluss auf mein Stück genommen. Ein anderer Aspekt war, dass meine Eltern älter werden und sich damit mein Verhältnis zu ihnen noch einmal verändert hat. Was mich besonders interessiert, ist die Frage, was unser Familien-Skelett ist? Also eine Struktur, die wir durch Generationen tragen und die uns durch kindliche und genetische Prägung bis ins späte Alter begleitet. Das an meinem Vater zu beobachten, war inspirierend: Bestimmte Gesten, die ich von meiner Großmutter kannte, die er noch nie zuvor verwendet hatte, tauchten plötzlich auf. Was steckt in uns an Eigenschaften, die wir, ob wir sie mögen oder nicht, akzeptieren müssen? Wogegen können wir uns wehren? Was nehmen wir gerne an? Meine Generation beendet als letzte von dreien ein spannendes Jahrhundert: unsere

Großeltern, die den Krieg erlebt haben; die Nachkriegszeit, in der meine Eltern aufgewachsen sind; dann das Wirtschaftswachstum und unsere Generation, die im Überfluss lebt. Sehr extreme Prägungen, die sich über Generationen weitervererben.

**Familie ist ein soziales Gebilde, in dem unsere Rollen starr zu sein scheinen. Wie geht das für dich mit einer bewegungsreichen Form wie dem Tanz einher?**

Es besteht die Möglichkeit, sich einer kindlichen Körpersprache, einer erwachsenen Körpersprache oder einer Senioren-Körpersprache zu nähern. Wenn es um die Darstellung verschiedener Generationen geht, dann gibt es einen großen Spielraum. Bei uns ging es um emotionale Haltungen oder Prägungen, die sich in der Körpersprache ausdrücken und Ausgangspunkte für Bewegungsmaterial sind. Es ging aber auch um eine Rekonstruktion: die eigene Familie oder Erinnerungen daran zu rekonstruieren und sich gedanklich, psychisch und körperlich damit auseinanderzusetzen. Wie kann ich beispielsweise zu Prägungen oder gedanklichen Strukturen meiner Vorfahren, die mich definieren, eine Haltung entwickeln? Die Auseinandersetzung damit ist ein riesiger Fundus für Reibungsflächen und innere Bewegungswelten.

**Welches Ziel verfolgst du mit deiner Arbeit und wie würdest du deine Arbeitsweise beschreiben?**

Es geht mir darum, eine Klarheit für mich und für das Ensemble zu schaffen: eine situative Klarheit oder eine emotionale zu einer Szene, zu einer Haltung und dazu, wie sich der Körper anfühlt. Welche Emotionen lösen welche körperlichen Haltungen aus? Ich erstelle intuitiv Bewegungsmaterial, das sozusagen die Sprache oder Identität meiner Arbeit ist, und übertrage das dann in bestimmte Situationen. Die Stärke des Tanzes liegt nicht in der Eindeutigkeit, sondern in der Vieldeutigkeit. Der schmale Grat ist immer: Wie viel Deutungsmöglichkeit gebe ich rein und wann wird das Ganze zu narrativ? Wann lässt die Bewegung den Deutungsspielraum nicht mehr zu? Eine Stärke und Schönheit des Tanzes ist, dass die Zuschauer:innen als assoziative Spiegelung dessen, was sie da sehen, so wichtig sind. Es kann einen total kaltlassen und an einem vorbeigehen und es kann einen zutiefst berühren.

**Familienkonzepte, die von der mehrheitsgesellschaftlichen Norm abweichen, wie beispielsweise Regenbogen- und Patchwork-Familien, sind heutzutage sichtbarer. Inwieweit ist das Stück ein Ausdruck dieser vielfältigen Familienkonzepte?**

Dieses Stück thematisiert weniger unterschiedliche Familienkonzepte. Ich bin für junge Menschen die Eltern-Generation. Das bedeutet, ich muss mich in eine neue Generation hineinendenken und das, was ich von zwei Generationen vorher mitbekommen habe, reflektieren, um dann darüber nachzudenken, was ich an meine Kinder weitergebe.

**In Krisenzeiten rücken wir Menschen näher zusammen. Das erfahren wir gerade auf einprägsame Weise. Nun erschwert die Corona-Pandemie den Austausch mit der Familie. Inwieweit fließen diese, für unsere Generation eher neuen Erfahrungen, in das Stück mit ein?**

Sie fließen insofern mit ein, weil ein Aspekt, der Familie ausmacht – nämlich Nähe, Geborgenheit und Zugehörigkeit –, sich schwer darstellen lässt auf der Bühne, wenn alles auf Distanz passiert. Meine Eltern gehören zu einer Altersgruppe, die am meisten unter der Pandemie leidet: die über 60- bis 80-Jährigen, die in eine ungewollte Isolation kommen. Teilweise durften sie nicht besucht werden und waren monatelang alleine. Das zu beobachten war für mich ein Umdenken, was Familie ist: ein Zusammenhalt und Füreinander-da-Sein.

**Der Titel *The Return* ist vielfältig übersetzbar: die Wiederkehr, die Heimkehr, die Antwort, das Echo. Wie übersetzt du das?**

Da halte ich mich zurück, weil die Stärke des Stückes in der Vieldeutigkeit liegt. Aber ich frage mich: Welche Bedeutungen haben beispielsweise Orte wie das Zuhause? Wie stellt sich das in der Erinnerung dar? Den Austausch über die verschiedenen Perspektiven darauf fand ich spannend. Auf eine abstrakte Art über konkrete Situationen zu sprechen, die jede:r kennt: mit der Familie am Abendstisch sitzen, unbefangen sein, einen lieben Menschen zu verabschieden. Ob diese Momente positiv oder negativ beladen sind, bleibt den Zuschauer:innen selbst überlassen, und damit auch die Deutungsfreudigkeit dessen, was gesehen wird.

